

Predigt zur Firmung im Ratzeburger Dom

am Sonntag, den 27.09.2020

von Weihbischof Horst Eberlein

26. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr A

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Jugendliche, liebe Schwestern und Brüder!

Gestern waren überall in Hamburg Plakate für die Demo „Fridays for Future“ aufgestellt. Auf den Plakaten schaut mich eine Jugendliche an. Sie trägt einen Mund-Nasen-Schutz mit dem Motto: Maske auf – Emissionen runter. Weiter unten lese ich neben Angaben, wie man an Infos kommt, die Aufforderung: Finde deinen Standpunkt! Ist nicht gerade das der Motor für die jungen Menschen auf den Demos, dass sie einen Standpunkt gefunden haben?

Während ich vor einem der Plakate stehe, denke ich an euch, die ich im Dom zu Ratzeburg firmen werde. Die heilige Firmung empfangen, heißt das nicht auch, einen Standpunkt finden?

Worin aber findet man als gefirmter junger Mensch seinen Standpunkt?

Ich würde sagen: In einer *katholischen* Kirche. Erzbischof Schick aus Bamberg, der im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz die Weltkirche im Blick hat und viele Krisenorte weltweit besucht, hat uns in der letzten Sitzung die Mahnung mit auf den Weg gegeben: Wenn wir als Kirche nicht *katholischer* werden, werden wir den Glauben verlieren. Das heißt für mich: Mein Glaube muss katholischer werden, das heißt: Ich muss weltweit glauben, denken und handeln.

Neben der Kirche gilt es, seinen Standpunkt zu finden in der Sorge um den anderen Menschen und um die ganze Schöpfung. Die geistliche Gemeinschaft „Sant’Egidio“ aus Rom sagt: Fange damit an, dass du dich besonders um *einen* Menschen sorgst, der deine Hilfe braucht!

Und ich finde meinen Standpunkt in einer Erkenntnis, die eine Gabe des Heiligen Geistes ist. Es ist die Erkenntnis: Ich bin gemeint, ich trage Verantwortung, ich bin von Gott gerufen. Deshalb ist das kurze Gebet täglich so wichtig: Jesus, sage mir, was du von mir willst!

Liebe Jugendliche, gefirmt sein heißt: Ich habe einen Standpunkt gefunden, der mich trägt und der mich hält. Auf der Firmurkunde, die euch nach der Firmung

überreicht wird, ist das auf dem Bild deutlich zu sehen. Die abgebildete Ikone aus Ägypten ist Jahrhunderte alt. Sie zeigt zwei Menschen: Einer ist Menas, ein damaliger Bischof, der andere ist Christus. Christus legt wie ein Weggefährte den Arm um Menas. Menas und Christus, sie haben wahrhaftig einen gemeinsamen Standpunkt. Ihr könnt euch für Menas an der Seite Christi sehen. In der Lesung heißt es heute: Seit untereinander gesinnt, wie es dem Leben in Jesus Christus entspricht. Umgangssprachlich heißt das: Da passt kein Blatt dazwischen!

Christus ist letztlich der Standpunkt, der mich hält und trägt, der meine Welt- und Lebenssicht prägt. Er ist Alpha und Omega, Ausgangspunkt und Zielpunkt für alles. Gott segne euch und eure Familien an diesem Tag eurer Firmung!

Amen.